

Behörden stoppen illegalen Campingplatz

Kein B-Plan, keine Genehmigung – trotzdem lässt Investor Fläche roden. Eröffnung im Sommer fraglich.

Von Kai Lachmann

Greifswald – Bis Mitte der Woche wurde in Eldena noch eifrig gearbeitet: Auf einer Fläche zwischen dem Greifswalder Ortsausgang in Richtung Lubmin und dem Bodden (siehe Karte) wurden Bäume gefällt, Wiesen plattgewalzt und Material für Gehwege von Kipplastern aufgeschüttet. Ein auswärtiger Investor will in Eldena einen Camping- und Caravanplatz errichten. Die Flächen dafür hat er von der Stadt gepachtet. Aber bei der Bäumung ist er zu weit gegangen. Denn bisher liegen weder ein Be-

bauungsplan noch eine Genehmigung vor.

Nach einem Vor-Ort-Termin mit Vertretern von Stadt- und Kreisverwaltung hieß es deshalb: Baustopp! „Der gesamte Eingriff in die Natur und Landschaft“ müsse jetzt ausgiehen werden, teilt Christian Hildebrandt von der unteren Naturschutzbehörde in Anklam mit. Wie viele Bäume gefällt wurden und in welchem Zustand diese waren, kann er nicht sagen: „Der Umfang wird derzeit ermittelt“, so Hildebrandt. Dem Investor – dem Vernehmen nach soll er aus Süddeutschland kommen – drohen

Der gesamte Eingriff in die Natur und Landschaft ist nicht genehmigt und muss ausgeglichen werden.“

Christian Hildebrandt von der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises

nun Verfahren wegen Verstoßes gegen das Bauordnungs- und das Naturschutzrecht.

Aus Hildebrandts Sicht gibt es bislang aber keine grundsätzlichen Bedenken gegen einen Campingplatz: „Auf dem Gebiet des Vorhabens befinden sich keine nationalen oder internationalen Naturschutzgebiete.“ Zu prüfen sei noch, inwieweit ein nahes Vogelschutzgebiet beeinträchtigt werde. Bereits seit 1999 ist das Areal im städtischen Flächennutzungsplan mit dem Hinweis „Erholung“ gekennzeichnet.

Vorerst dürfen nun nur noch die vorhandenen Fundamente der ehemaligen Stallanlagen auf dem Gebiet entfernt werden. Diese Arbeiten sollen bis heute abgeschlossen sein. Der Bau des Campingplatzes könnte dann nicht vor dem nächsten Frühjahr weitergehen. Allerdings nur, so schränkt der Leiter der Greifswalder Bauaufsichtsbehörde Winfried Gipp ein, wenn kei-

ne weiteren Einwände erhoben werden. Derzeit prüft die Stadt zwar, ob der Investor auch ohne Bebauungsplan sein Vorhaben umsetzen kann. Neben den Greifswalder Ämtern und der unteren Naturschutzbehörde hat dabei auch das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt in Stralsund ein Wort mitzureden. Die entsprechenden Stellungnahmen stehen noch aus.

Sollte der Investor neben den städtischen auch angrenzende, private Flächen nutzen wollen, muss auf jeden Fall ein B-Plan entwickelt werden. „Ein entsprechendes Verfahren dauert erfahrungsgem-

maß zwei bis drei Jahre“, sagt Winfried Gipp.

Bislang geplant sind mehr als 50 Stellplätze für Wohnmobile und Zelte in der Größe von acht mal zehn Metern. Hinzu kommen Räume für Technik, Verwaltung, Toiletten und Duschen. Der Weg für die Camper bis zum Strand würde nur wenige hundert Meter betragen.

Ursprünglich war die Eröffnung für Sommer 2013 vorgesehen. Fraglich ist, ob dieser Termin wegen des Baustopps noch zu halten ist. Der Investor war für die OSTSEE-ZEITUNG für ein Gespräch nicht zu erreichen.



Nach Kontrolle der Rodungen und der vorbereiteten Wege verhängten die Behörden einen Baustopp.

Foto: Kai Lachmann

